

„Die Reisenden“

Eine Figurenreihe von Karin Weissenbacher



KARIN WEISSENBACHER

„Die Reisenden“
„Artprojekt“ „Holzschnitt“

© Karin Weissenbacher 2020
Auflage 100 Exemplare 2020

Fotos:
Peter Steenbuck
Karin weissenbacher
Jörg Bosin

Karin Weissenbacher
Rantzau Nr. 11
Schlossinsel rantzau
25355 Barmstedt

karin-weissenbacher.com
mobil: 0162 6412166
04123 3026



„Die Reisenden“

Eine Figurenreihe von Karin Weissenbacher

Eine Betrachtung: Karin Weißenbachers Figurengruppe ‚Die Reisenden‘ und ihrer Wandobjekte ‚Holzschnitte‘

Kunst entsteht weder raum- noch zeitlos, auch wenn Meisterwerke zeitlos wirken können. Von daher macht es Sinn, sich Ort und Situation zu vergegenwärtigen, in der die neuen Figuren der Malerin, Bildhauerin, Dozentin für plastisches Gestalten, Galeristin und Kuratorin überregionaler Wechselausstellungen, Karin Weißenbacher entstanden sind.

Ort:

Die kleine Schlossinsel der ehemaligen Grafschaft Rantzau, heute zur Gemeinde Barmstedt gehörend, eine halbe Stunde Autofahrt nordwestlich Hamburg, lockt als außergewöhnliches historisches Ensemble inmitten einer Parklandschaft mit See zu einem Wochenendausflug. Doch diese Provinz-Idylle mit Wassermühle (heute Laden für Töpferei-Bedarf), hohem Speicherhaus (heute Weberei), einer kleinen Remise (darin heute Kunsthandwerk), blickt mit dem Herrenhaus („Schloss“ in Privatbesitz), dem ehemaligen Amtsgericht (heute Heimatmuseum), Gefängnis (heute Restaurant und Café mit Seeterrasse), Skulpturengarten und dem klassizistischen Gerichtsschreiberhaus (heute Galerie III) auf eine weniger idyllische Vergangenheit ...

In der Galerie III betreibt Karin Weißenbacher seit 1995 unter anderem ihr Atelier. Das bedeutet: der sogenannte *genius loci*, die Geschichte dieses Hauses und seiner Umgebung wirkt auf jede/n dort Arbeitende/n und auch auf Besucher, ob man sich dessen bewusst wird oder nicht.

Zeit:

In diesem noch jungen Jahrhundert erleben wir gerade die dritte große gesellschaftliche Krise nach Banken-Crash und mittelmeeerischen Flüchtlingsdramen, ganz zu schweigen von den jugend- und mittlerweile weltbewegenden *Fridays for Future* – Aktionen für den Erhalt der Bewohnbarkeit unseres Planeten. Und *CORONA*? Es ist darüber so viel berichtet worden, dass an dieser Stelle ein Stichwort genügt: *Quarantäne*.

Das Werk:

Auf einem kniehohen ovalen Podest hat sich eine stattliche Schar aufrechter Gestalten versammelt: *die Reisenden*.

Es sind keine Touristen, keine Urlauber, keine Handlungsreisenden; sie alle ohne jegliches Gepäck, sie tragen nur sich selbst in eine ungewisse Richtung. Wie zur Bestätigung dieser Annahme nimmt die Künstlerin vor meinen Augen mal diese, mal jene Gestalt in die Hände und setzt sie, teils um ihre vertikale Körperachse gedreht, an anderer Stelle wieder ab. Dabei ändert sie auch den Abstand zur nächsten, was zu einer ungewohnten Begegnung führt.

Und genau das bewirkt den besonderen Reiz dieser ‚Versammlung‘: Es schreiten einzelne in unbeirrter Ruhe für sich hin, andere gehen gemeinsam voran, eine Gestalt wendet sich um und tritt in eine schweigende Begegnung mit zwei anderen, manche halten inne wie mit der unbeantwortbaren Frage, ob es denn Sinn macht, so weiter zu machen wie bisher, oder ob

das wohl der richtige Weg ist; auch eine Familie ist dabei, Paare stehen sich gegenüber..., dieser und jene wartet einfach nur. Durchgehend bei allen: äußerlich emotionale Stille. Man hört keinen Ton, obwohl alle Figuren aus Ton gebildet sind.

Herausgehoben aus jeglichem Alltagszusammenhang haben sie alle eines gemeinsam: eine ungewöhnliche Körperlichkeit, die nicht von dieser Welt ist. Ihrer Schlankheit übersteigt alles irdische Maß. Und sie agieren nicht mit ihren Armen, verschränken sie höchstens vorn oder hinten, nur die eine Mutter hält ihr Baby im Arm. In ihren Silhouetten erkennt man wiegende Bewegungen, manche senken dabei nachdenklich ihren kleinen Kopf, andere schauen voraus oder blicken nach oben. Ihre Gewänder sind meist bodenlang wie Klosterkutteln. Einige erinnern mit ihren ‚gotischen‘ Proportionen an spätmittelalterliche Darstellungen in Portalen von Kathedralen: an die klugen und die törichten Jungfrauen. Dazu passt durchaus ihre dunkle schrundige Oberfläche, teils eingekerbt, teils nachgeschliffen.

Innerhalb der Gesamtgruppe der *Reisenden* fallen einige besonders auf, weil tiefe Kerben ihre Körper umlaufend geradezu zerfurchen: die *Gebundenen*, als ob sie gerade erst von ihren Fesseln erlöst wurden, aber noch zu schwach sind, nach der langen Fesselung energisch von ihrer neuen Freiheit Gebrauch zu machen.

Was haben die ‚*Gebundenen*‘ mit ihrer Entstehung in Raum und Zeit zu tun, wie eingangs betont?

Die Schlossinsel Rantzau, die man auf die Kopfsteinpflaster nur über die Brücke des Burggrabens erreicht, war einstmals auch Insel von Gefangenen, deren Taten der Gerichtsschreiber zu protokollieren hatte. Eine Gefängniszelle, von denen noch zwei zu besichtigen sind, ist der Ort einer besonderen Form von ‚Quarantäne‘: Isolation als Strafe. Was bleibt einem in Gefangenschaft, als in Gedanken zu verreisen?

Nun hat die Künstlerin im Haus des Gerichtsschreibers keine Gesetzeswidrigkeiten protokolliert, sondern sich in der unfreiwilligen Zurückgezogenheit *Reisende* vorgestellt und modelliert, eine Gestalt nach der anderen, jede mit eigener Körperhaltung als Ausdruck ihrer Befindlichkeit, die sich bewegt zwischen der Suche nach dem rechten Weg, Innehalten und Nachdenken über weiteres Vor-Gehen, ungewollter Einsamkeit, manche aber auch mit unbekümmert lockerer Interaktionsbereitschaft. –

HOLZ-SCHNITTE

Arbeitsprozesse als solche lösen bei nicht wenigen künstlerisch Schaffenden Assoziationen aus, die dann in gänzlich andere Materialien, Formate und Themen übersetzt zu überraschenden Ergebnissen führen. So verhält es sich mit den Schichtholz-Tafeln, die durch tiefenmäßig variierte, horizontale und vertikale Oberflächenfräsungen und -Schnitte ähnlich wie bei der zerklüfteten rauen Struktur der ‚*Reisenden*‘ und Einschnürungen der ‚*Gebundenen*‘, zu Straßen- und Hochhausstrukturen werden und den Eindruck eines nächtlichen Großstadtlebens erzeugen.

Gelebte Struktur, Erinnerung und Erlebnis - dargestellt als Einkerbung und Schnitt. Mit dem Zahnpachtel von der Bildhauerin bei den Tonfiguren erzeugt, oder mit der der Säge in die Holzplatte geschnitten. Beide erzählen von Spuren, Geschichten, die das Leben schreibt und die auch unsere Individualität ausmachen – Auf unserer Reise durchs Leben.



'im Dialog'

Ton gebrannt, Glasuren

Höhe 42 | 39 cm





'in Bewegung'
Ton gebrannt, Glasur
Höhe 40 cm



'Reisende'
Ton gebrannt, Glasuren
Höhe 40 cm



'Reisende'
Ton gebrannt, Glasur
Höhe 43 cm





Wandelaar
Lithuanian
1970-75





'Reisende'
Ton gebrannt, Glasur
Höhe 42 cm
Vorderansicht



'Reisende'
Ton gebrannt, Glasuren
Höhe 42 cm
Rückansicht



'Reisende'
Ton gebrannt, Glasur
Höhe 44 cm



'Reisende'
Ton gebrannt, Glasur
Höhe 40 cm







im Dialog'
Ton gebrannt, Glasuren
Höhe 42 | 44 cm





'Reisegruppe im Dialog'
Ton gebrannt, Glasuren
Höhe 39 | 43 cm



'Reisender'
Ton gebrannt, Glasur
Vorder|Rückansicht
Höhe 42 cm



'im Dialog'
Ton gebrannt, Glasuren
Höhe 42 | 39 cm



'im Dialog'
Ton gebrannt, Glasuren
Höhe 43 | 44 cm

„Die Gebundenen“ Ein Kunstprojekt zur Corona Zeit

Die ‚Corona-Zeit‘ und das gebunden sein an die Richtlinien und die soziale Isolation hat mich zur Figurengruppe **„Die Gebundenen“** inspiriert.

Die einzelnen Plastiken wurden in der Formfindung mit einem Seil gebunden, was Spuren und Eindrücke auf der Oberfläche hinterlässt. Diese Figuren stehen, wie auch die Figurengruppe **„Die Reisenden“**, im Kontext und Dialog zueinander und sollen die Geschichte und Stimmung der Corona Zeit reflektieren.

Das Seil, das die Figuren prägt, ist aber auch gleichermaßen die große Verbindung zwischen allen. So wird deutlich, dass, trotz Vereinzelung und Abstand, die Verbindung immer da ist - Der Einzelne alle anderen durch das gebunden sein schützt.

Die Figuren werden in den Fenstern der Galerie präsentiert und sind ebenfalls von außen wahrzunehmen, um so eine ‚Kunstbrücke‘ darzustellen, die den Betrachter einlädt, in die Galerie zu kommen und sich die Werke aus der Nähe anzuschauen...

Karin Weissenbacher





'Die Gebundenen - im Dialog'

Ton gebrannt, Glasuren

Höhe ca 43 | 44 cm





'Die Gebundenen - im Dialog'

Ton gebrannt, Glasuren

Höhe ca 43 | 12 cm





'Reisegruppe'
Ton gebrannt, Glasur
Höhe 42 cm



'Reisende'
Ton gebrannt, Glasuren
Detail



Holzschritt Grün - Dtailaufnahme

Art Projekt ‚Holzschnitt‘ Wandobjekte

In diesem Kunstprojekt geht es um die Verbindung von
Dreidimensionalität mit dem Zweidimensionalen –

Eine Verschmelzung von Malerei und Skulptur.

Die mehrfach geleimten Holzplatten erzählen vom Arbeitsprozess
der diversen Holzschnitte, die im Laufe der Jahre in der Werkstatt
getätigt werden, um große Natursteine zu sägen und zu bearbeiten.

Die Anordnung der Schnitte ist die Schichtung einer arbeitstechnischen
Dokumentation.

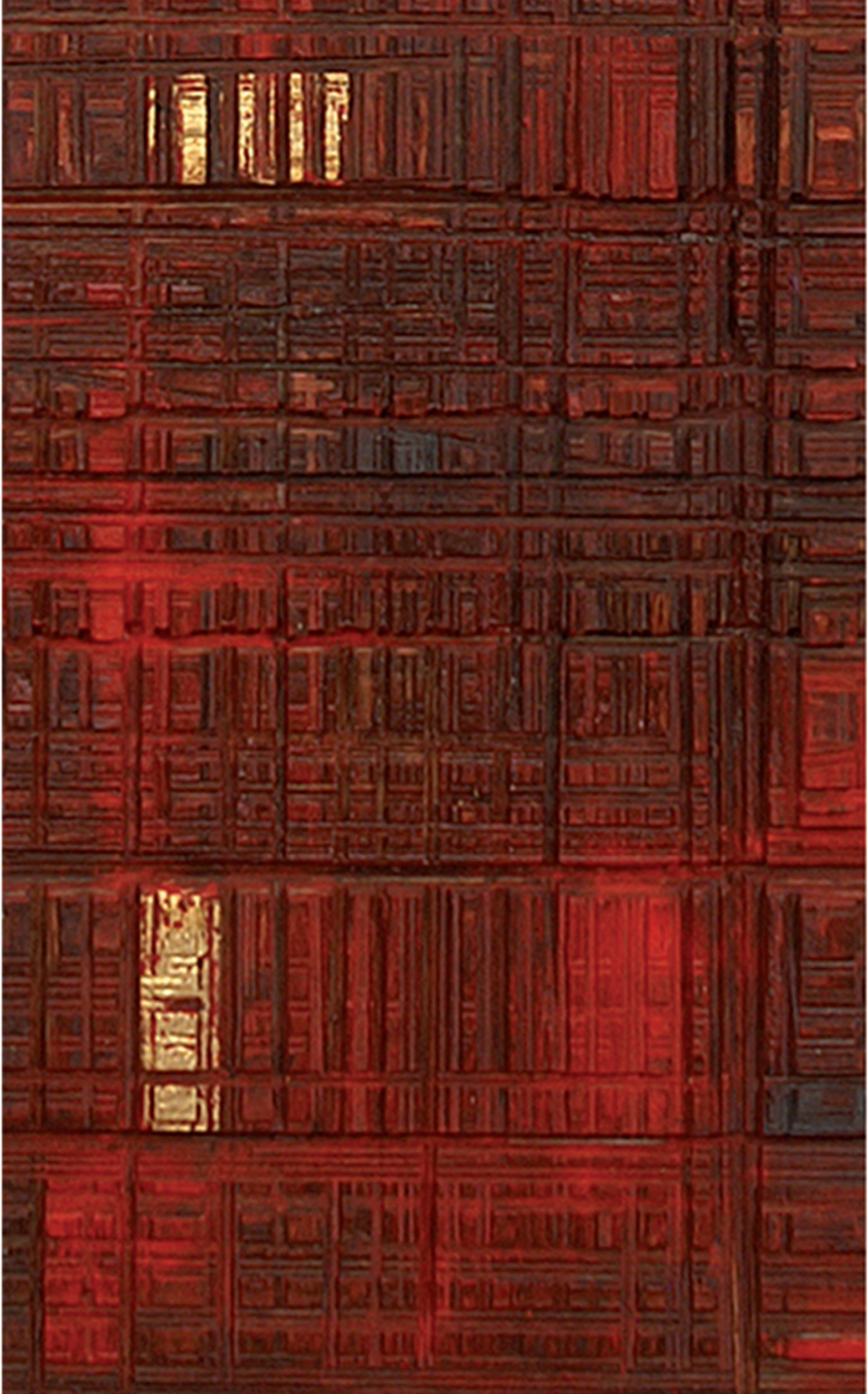
Diese ist von mir segmentiert und skulptural weiter bearbeitet
worden.

Das Auftragen der Farbe in unterschiedlich stark und monochrom
konzentrierter Schattierung setzt Akzente, die durch das
Schlagmetall unterstrichen werden.

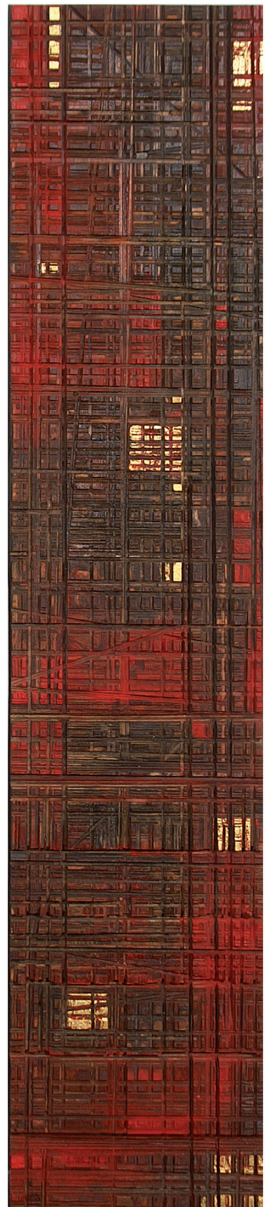
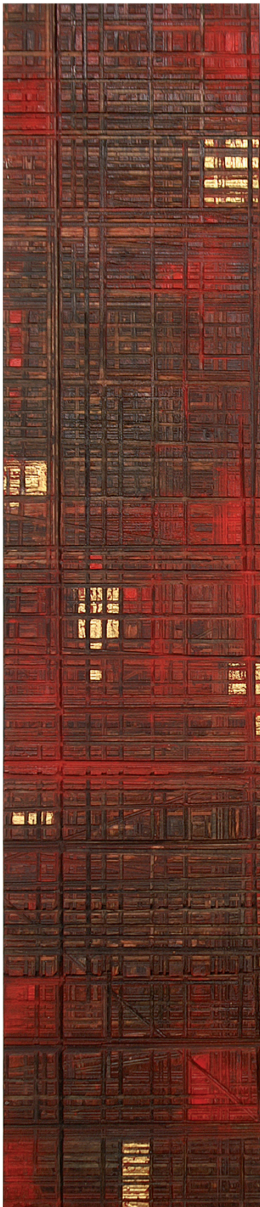
Das Schlagmetall besteht aus 23 3/4 Karat Gold oder Platingold.
Es sind ‚skulpturale Gemälde‘ oder kolorierte ‚Wandskulpturen‘

Durch den jahrelangen Arbeitsprozess, in dem die Hölzer im Wasser
auslaugten und durch den durch die Schnitttiefe bedingten ‚Zug‘
wölbten sich die Objekte und sind nun mit Stahlversteifungen
rückseitig begradigt.

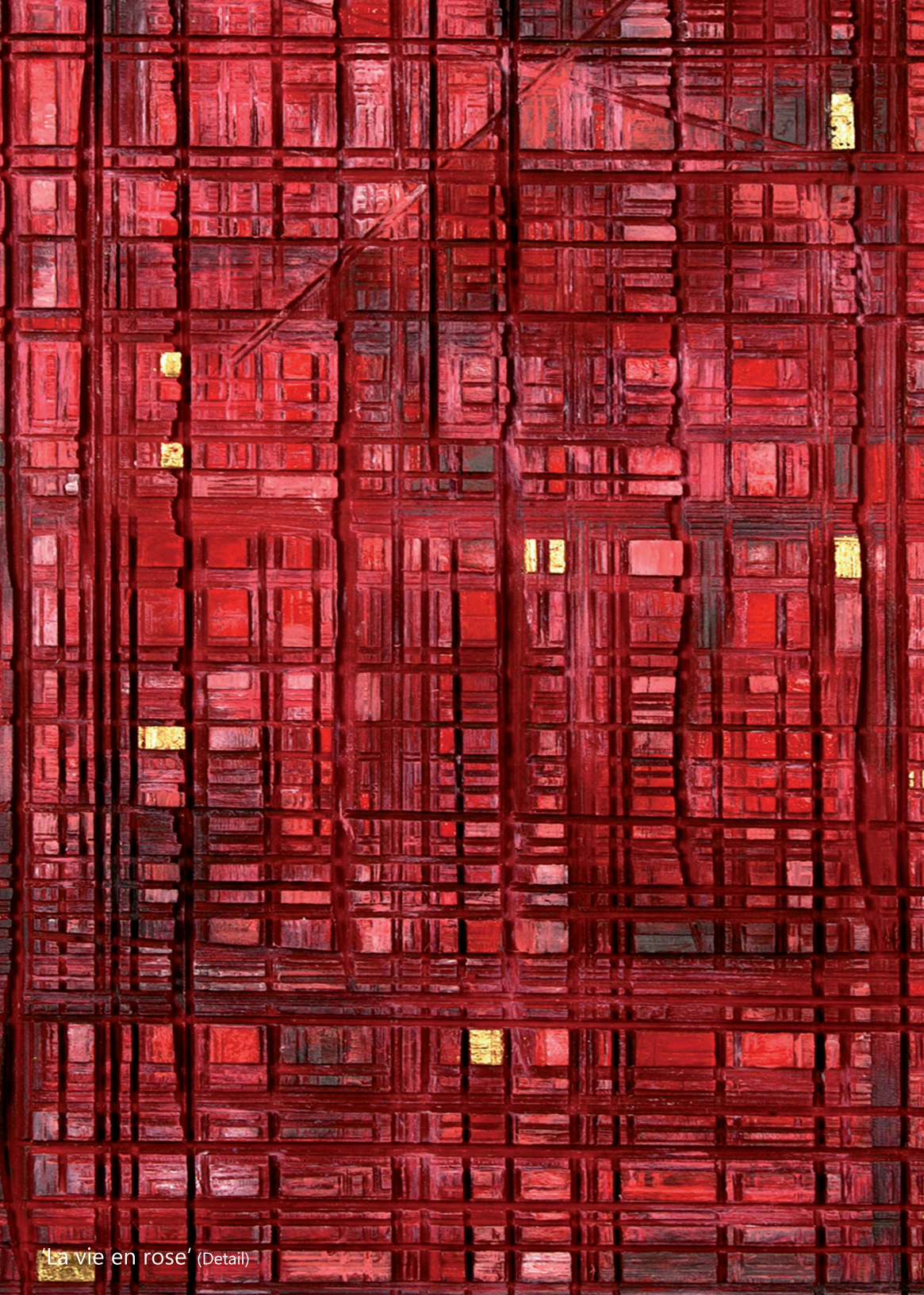
Karin Weissenbacher



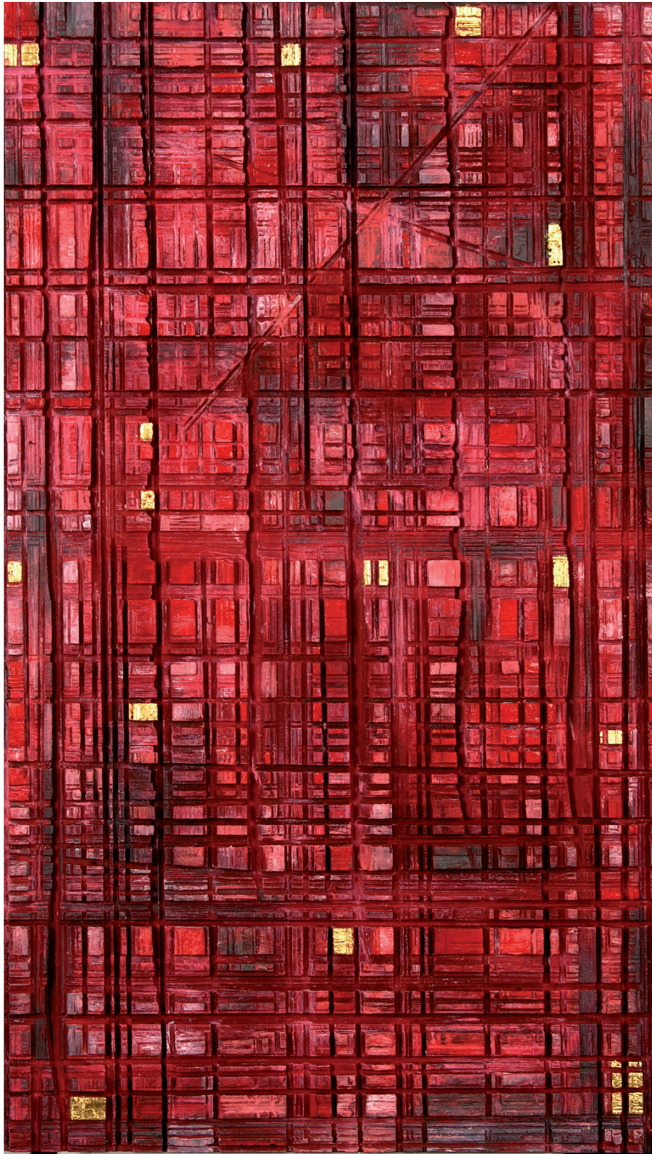
'Rückblick' (Detail)



'Rückblick'
Ölfarbe und Blattgold 23 3/4 K
auf Holz
je 120 x 25 cm

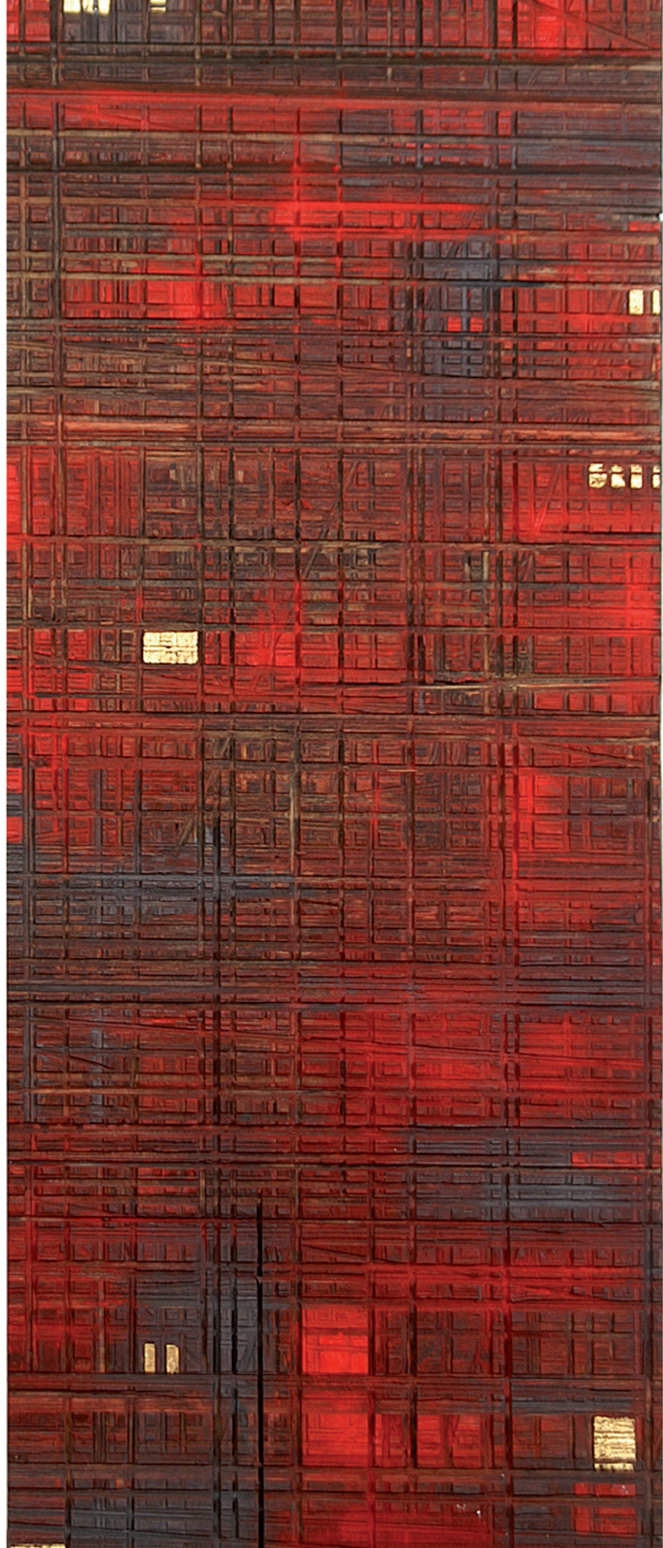


'La vie en rose' (Detail)

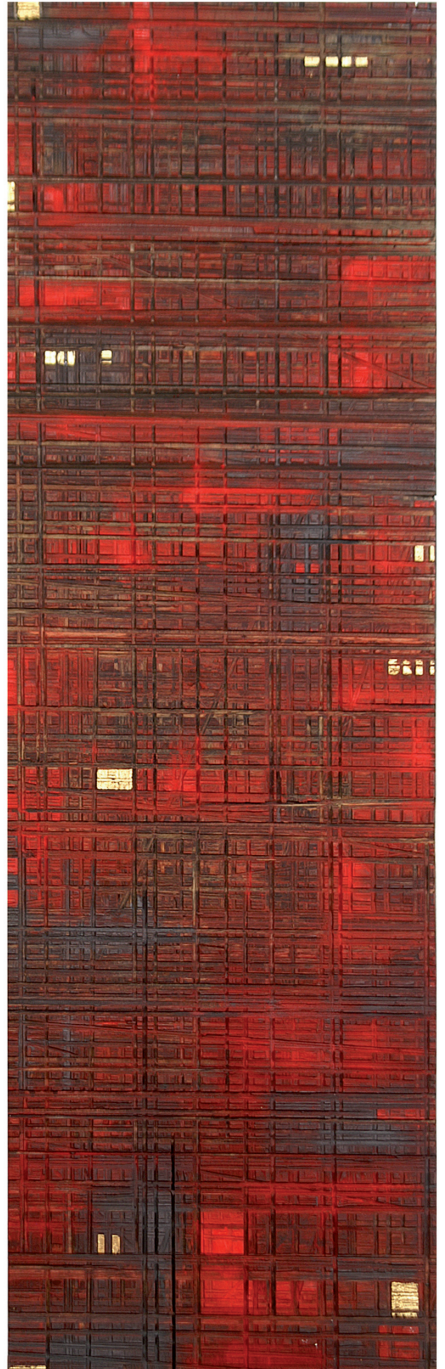
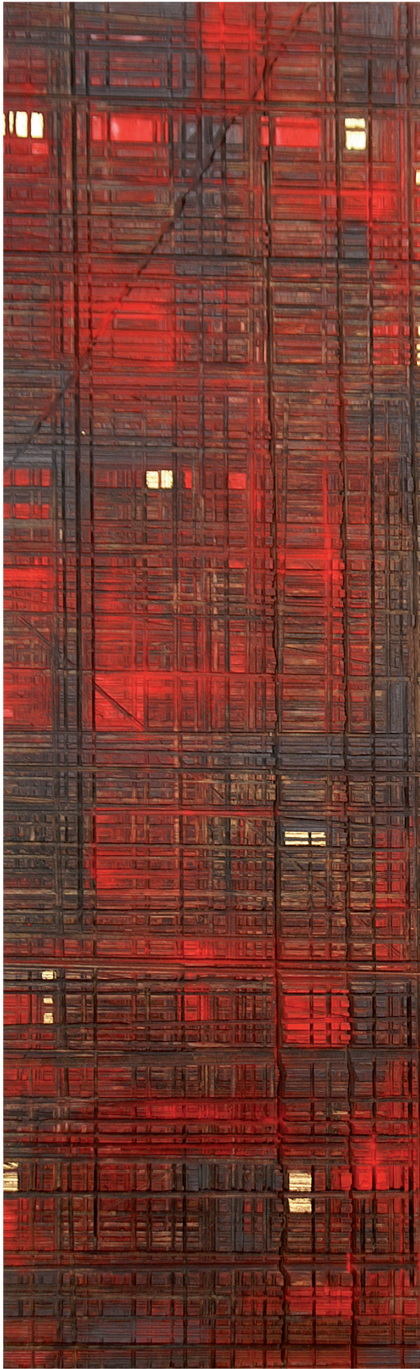


'La vie en rose'

Ölfarbe und Blattgold 23 3/4 K
auf Holz
53 x 30 cm

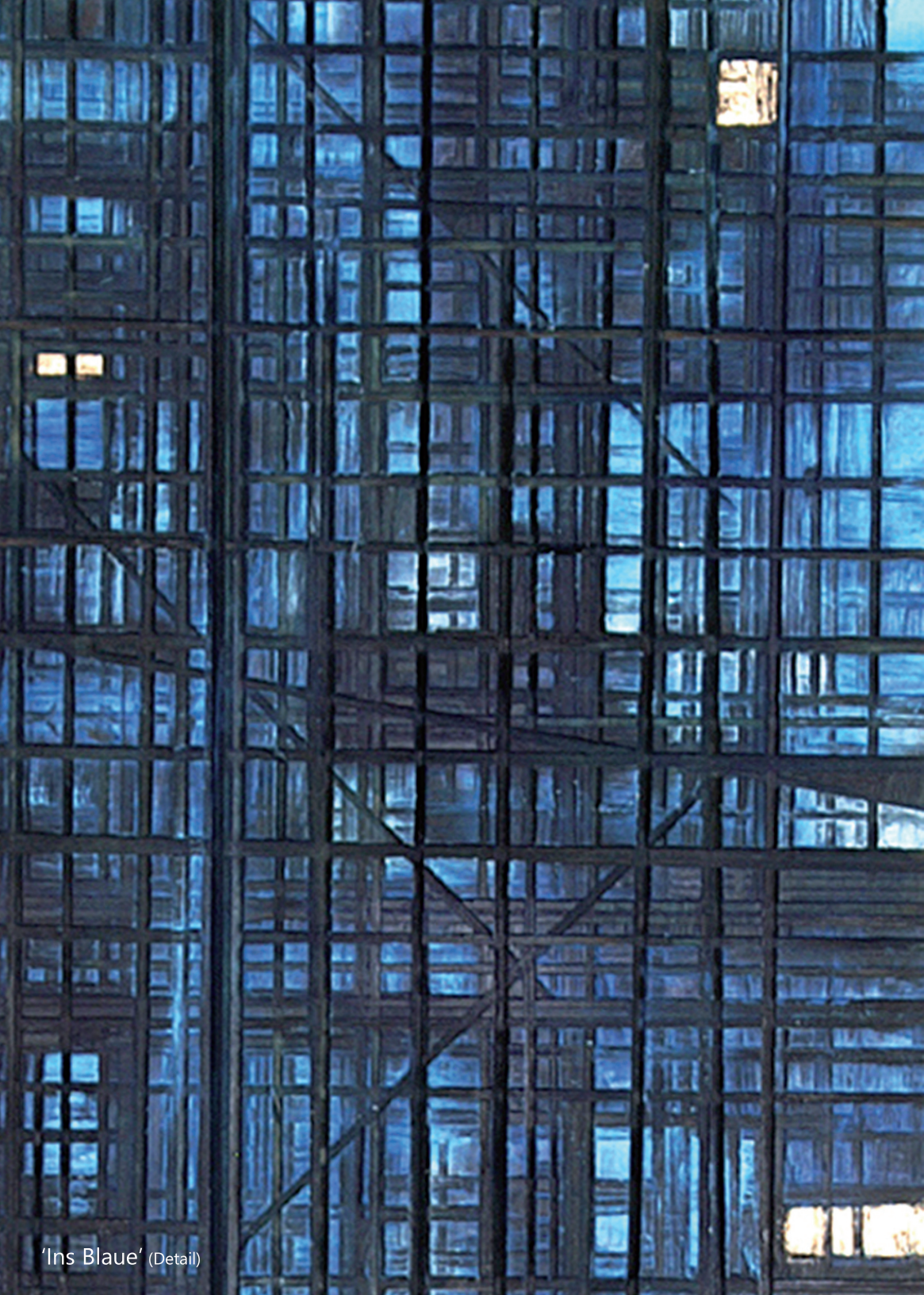


'Brücken' (Detail)

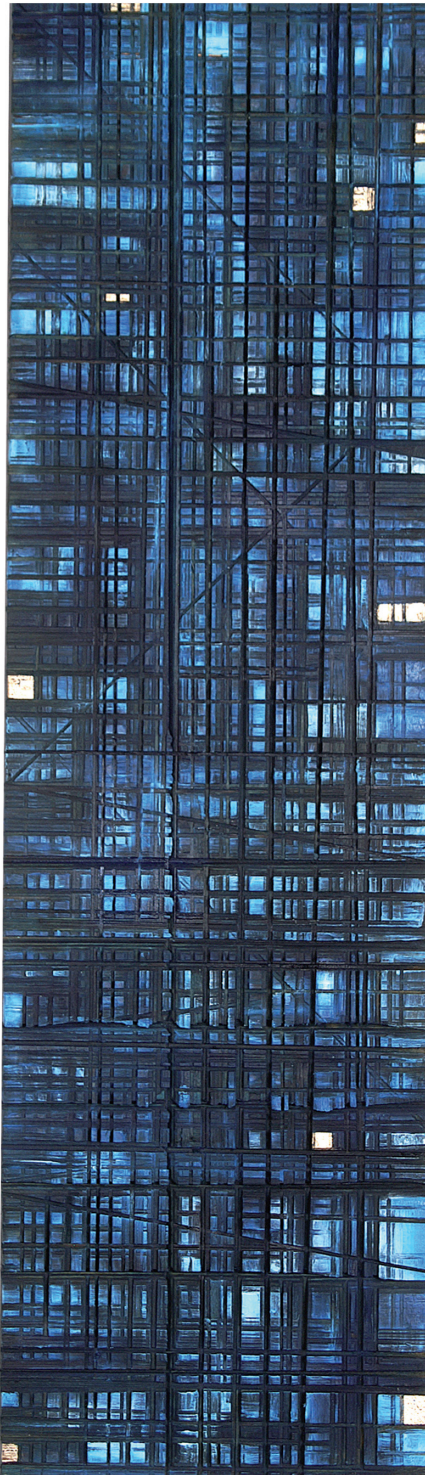


'Brücken'

Ölfarbe und Blattgold 23 3/4 K
auf Holz
je 127 x 40 cm

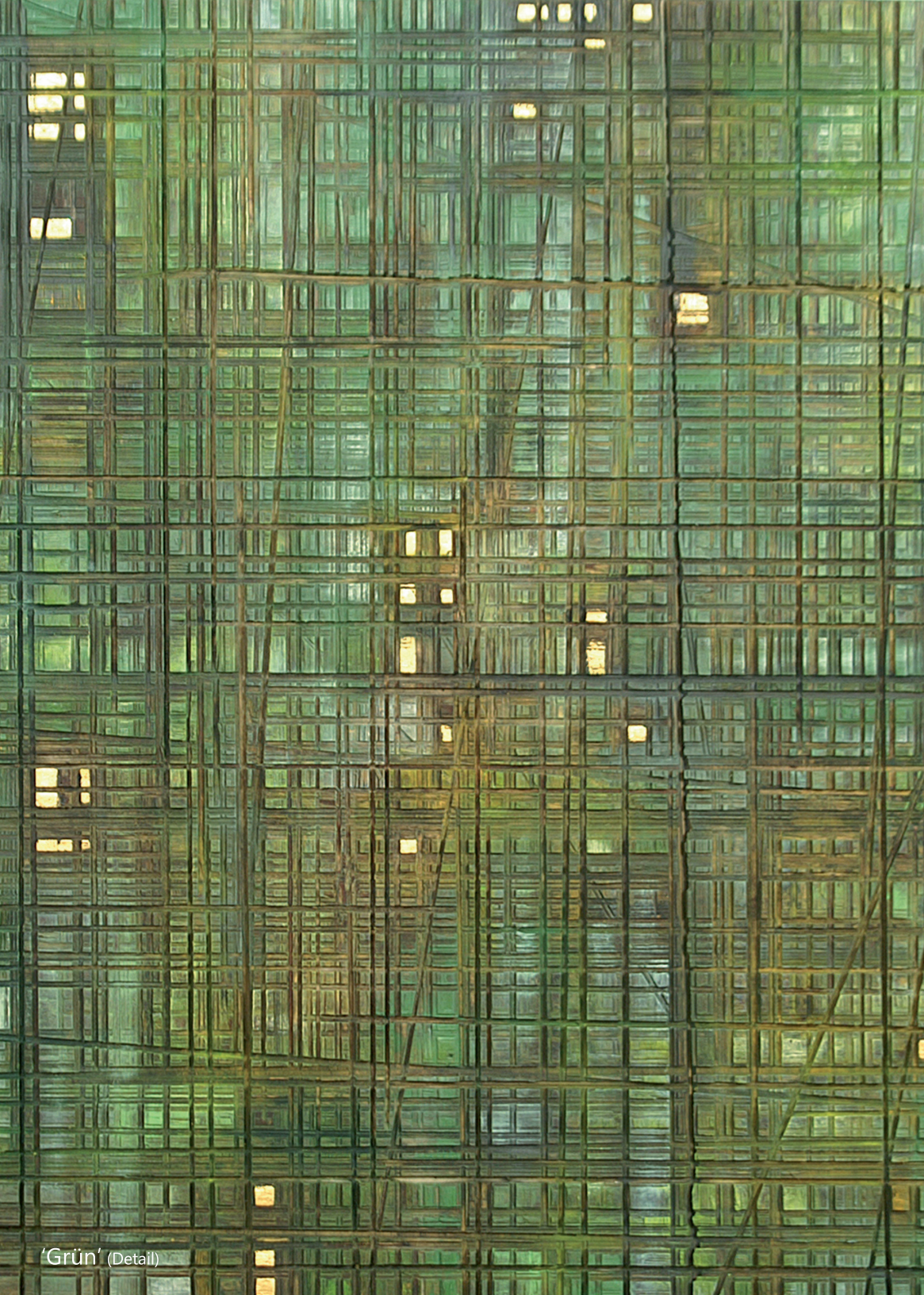


'Ins Blaue' (Detail)

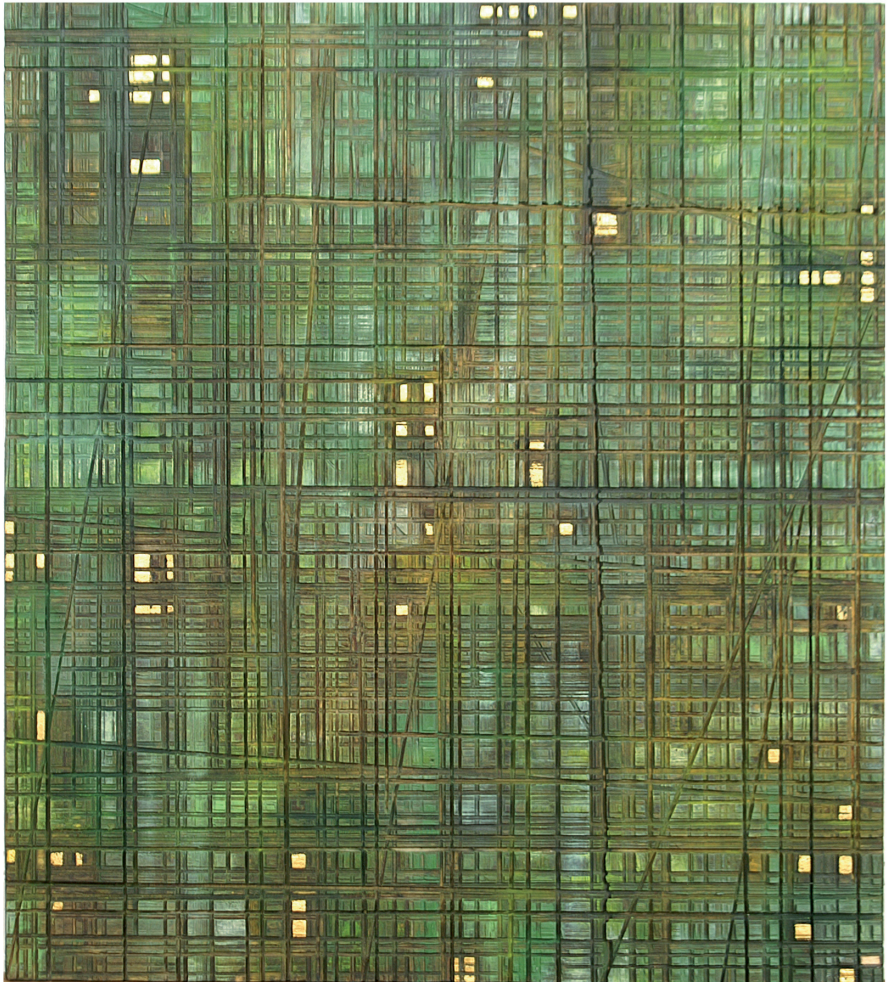


'Ins Blaue'

Ölfarbe und Platinoro 23 3/4 K
auf Holz
121 x 35 cm

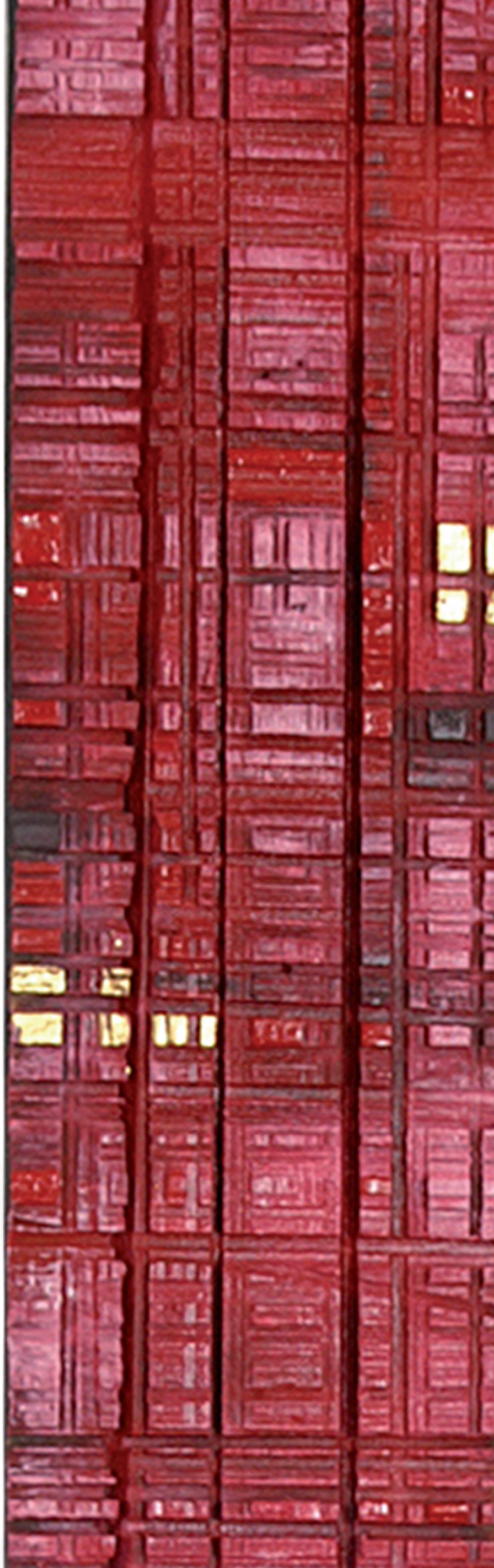


'Grün' (Detail)



'Grün'

Ölfarbe und Blattgold 23 3/4 K
auf Holz
92 x 81 cm



'La vie en rose' (Detail)



'La vie en rose' I

Ölfarbe und Blattgold 23 3/4 K
auf Holz
14 x 121 cm



Motiv: Blick auf die ‚Holzschnitte und ‚Reisenden‘ anl. der Kunstausstellung ‚Entrevista‘ 2019 im Kieler Kunst Bunker-D



KARIN WEISSENBACHER

1965 in Curitiba/Brasilien geboren, verbrachte ich den größten Teil meiner Kindheit und auch die spätere Zeit in Deutschland – unterbrochen von längeren Aufenthalten in Brasilien.

Laufend Arbeits- und Material Studien (Keramische Plastik | Zeichnung | Malerei) im In- und Ausland

Malerei und Bildhauerei

Arbeitsschwerpunkt: Keramische Plastik | Bronze | Naturstein | Malerei | Installation

Seit 1995 Atelier im Gerichtsschreiberhaus Schlossinsel Rantzau, 25355 Barmstedt
Dozententätigkeit für Bildhauerei | figürliches Arbeiten mit Ton.

Einzelausstellungen und Teilnahme an Gemeinschaftsausstellungen

Kunstobjekte in privaten Sammlungen sowie im öffentlichem Raum

Kurationstätigkeiten Kunstprojekte im Innen und Außenbereich

2014 bis 2018 Jurymitglied in der bildenden Kunst für 'Drosteipreis - Kulturpreis des Kreises Pinneberg'

Ausstellungen / Auswahl

- Grafenhaus Herrenhaag, Büdingen
- Kultur-Forum Wedel 2011
- Skulpturenpark Schlossinsel Rantzau 2012 - 2019
- Madonnen und Medusen Colory Berlin 2011
- Galerie Atelier III Schlossinsel Rantzau Barmstedt ‚Öl Lasurtechnik auf Holz‘ 2011
- Schloss Reinbek, Reinbek bei Hamburg ‚Kunstwerk – Werkkunst 2012|2013|2014‘
- Grafenhaus Herrenhaag, Büdingen
- 2011 - 2019 Colory Gallery Berlin-Friedenau
- Galerie-Atelier III ‚Malerei und Bildhauerei im Dialog‘ 2013
- Schloss Reinbek, Reinbek bei Hamburg ‚Kunstwerk – Werkkunst‘ 2013
- Galerie Atelier III ‚Dialog der Techniken‘ 2015
- ‚Entrevista‘ Kunst Bunker-D Kiel Malerei | Objekt | Installation
- Kunstprojekt im öffentlichen Raum, Santa Catarina, Brasil 2019 ‚Chama De Arroz‘

Kunst im öffentlichen Raum:

‚Hand in Hand‘ Schulhofgestaltung, Granite, Stahlobjekte, Findlinge, GGS 25355 Barmstedt, 2013

‚OVIS I‘ Kunst am Bau, Schäferhof, 2014, 25482 Appen

‚Über den Wolken‘ Installation aus Granit, Stahl, Natursteinen und Faserbeton, Schlossinsel Rantzau, 2015

‚Der Kleine König‘ Granit, keramische Plastik, 25355 Barmstedt, Schlossinsel Rantzau, 2015

‚Das Kinderschiff – Hand in Hand‘, Stahl und Granit - Kunst am Bau GTS Schule Kummerfeld und Prisdorf, 2015

‚Gargoyles Projekt‘ 25355 Barmstedt 2019 - 2020

Karin-weissenbacher.com

Artprojekt ‚Holzschnitt‘

Wandobjekte

Karin Weissenbacher

